ASKO EUROPA STIFTUNG

Tätigkeitsbericht 2016

Wir begeistern für Europa
Wir entwickeln Europa
Wir leben Europa
Wir schaffen Europa grenzenlos
Wir verbinden mit Europa

Vorwort

Die ASKO EUROPA-STIFTUNG blickt zurück auf ein Jahr mit vielfältigen Engagements und Förderaktivitäten im europäischen, aber auch internationalen Kontext.

Die Stiftungsarbeit war geprägt von

- der Weiterentwicklung der Internationalen Europastudien an der Europäischen Akademie Otzenhausen,
- der Koordination des START Saar-Projekts mit einer neuen Ausrichtung,
- der Fortführung des Deutsch-Französischen Dialogs sowie
- zahlreichen Aktivitäten im Rahmen der Bildungsinitiative „Mut zur Nachhaltigkeit".

Sehr gute Resonanzen erhielten die mit unseren Partnern in der Region regelmäßig organisierten und stets in einem aktuellen europäischen Zusammenhang stehenden Veranstaltungen, so einmal das mit dem Frankreichzentrum der Universität des Saarlandes alljährlich durchgeführte „EU-Kolloquium", das im Berichtsjahr die Auswirkungen der Eurokrise auf die Demokratien der Länder Deutschland, Frankreich und Portugal thematisierte. Zum anderen die Podiumsdiskussion zum BREXIT-Votum der Briten, die im Oktober 2016 gemeinsam mit der Europäischen Akademie Otzenhausen, der IHK des Saarlandes und weiteren Partnern stattfand.

Diese und weitere ausgewählte Stiftungsaktivitäten sind ausführlich auf den Folgeseiten unseres Tätigkeitsberichtes dokumentiert. Sie verdeutlichen einmal mehr, dass der Fokus unserer Stiftungsarbeit gemäß der Satzung stets darauf ausgerichtet ist, die Idee der europäischen Einigung weiterzutragen und das Bewusstsein und Verständnis für ein vereintes Europa in allen Bevölkerungsgruppen zu fördern.

Ich möchte mich an dieser Stelle bei allen Mitgliedern des Kuratoriums für die vielfältige konstruktive Unterstützung sowie bei unseren Partnern für die gute Zusammenarbeit bedanken. Unseren Förderern danke ich für ihre Zuwendungen, ohne die wir die erfolgreiche Durchführung vieler Projekte nicht gewährleisten könnten.

Nicht zuletzt gebührt allen Mitarbeitern der ASKO EUROPA-STIFTUNG, der Europäischen Akademie Otzenhausen sowie der Gruppe „Partner für Europa" ein ganz besonderer Dank für ihr hervorragendes Engagement und ihre uneingeschränkte Loyalität.

Klaus-Peter Beck
Kuratoriumsvorsitzender

** Der leichteren Lesbarkeit wegen geben wir in diesem Tätigkeitsbericht der männlichen Ausdrucksform den Vorzug. Mit dieser vereinfachten Formulierung werden selbstverständlich immer Frauen und Männer angesprochen.*

Inhaltsverzeichnis

Vorwort 3

Stiftung 6

Kooperativ 8

Fördernd 26

Engagiert 30

Vernetzt 36

Publikationen 42

Organisation 44

Impressum 45

Personalien

Änderungen im Kuratorium

Horst Weber und Prof Dr. Dieter Zimmer schieden im Berichtszeitraum mit Erreichen der Altersgrenze satzungsgemäß aus dem Kuratorium aus.

Horst Weber wurde zum Ehrenmitglied ernannt.

Siegfried Kaske trat auf eigenen Wunsch zum 31.05.2016 aus dem Kuratorium aus.

[Ko]operativ

Internationale Europastudien

START Saar

Deutsch-Französischer Dialog

EU-Kolloquium

Podiumsdiskussion zum BREXIT-Votum

European
Commission

Internationale Europastudien

Unter dem Motto „Europa erlebbar machen" bieten die ASKO EUROPA-STIFTUNG und die Europäische Akademie Otzenhausen seit 2002 eine Reihe von internationalen Studienprogrammen an, die sich insbesondere an Studierende aus Übersee und zahlreichen europäischen Ländern, aber auch an Nachwuchskräfte und Multiplikatoren aus dem politisch-administrativen Bereich dieser Länder richten.

Die Programme sind gleichermaßen als Begegnungsseminar wie auch als Entdeckungsreise mit wertvollen interkulturellen Erfahrungen konzipiert. Der persönliche Austausch mit jungen Europäern sowie Exkursionen in die europäische Geschichte zu den EU-Institutionen nach Straßburg, Brüssel und Luxemburg und auch Ausflüge im regionalen Umfeld der Akademie spielen dabei eine besondere Rolle.

Im Detail werden in den akademischen Lerneinheiten zentrale Aspekte der europäischen Integration (z. B. Funktionsweise und Arbeit der EU, Europas Rolle in der Welt, Migration und Integration, Europa und nachhaltige Entwicklung) thematisiert, mit einem stets aktuellen Bezug zur gesellschaftspolitischen Situation des jeweiligen Herkunftslandes der Teilnehmer. Dabei sind erfahrungsgemäß die wechselseitigen Perspektiven für die Teilnehmer aus EU-Ländern und aus den außereuropäischen Staaten von besonderem Interesse.

Die Programmelemente in der Europäischen Akademie Otzenhausen werden von ihren Studienleitern in Zusammenarbeit mit zahlreichen Partnerorganisationen und Partneruniversitäten sowie Experten aus den Netzwerken der Akademie organisiert und durchgeführt.

Wichtige Partner sind das Centre International de Formation Européenne (CIFE), der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD), die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ), das Europa-Institut der Universität des Saarlandes, die Hochschule für Technik und Wirtschaft des Saarlandes (HTW) sowie die Konrad-Adenauer-Stiftung (KAS).

Die Seminarsprache ist überwiegend Englisch, vereinzelt werden auch Programme in französischer und in deutscher Sprache angeboten. Die durchschnittliche Seminardauer beträgt 10 bis 14 Tage. Aktuell werden jährlich 23 Programme mit Partnern und Teilnehmern aus 22 Nationen, u. a. USA, Kanada, Japan, Südkorea, den Ländern des westlichen Balkans, Israel, Russland, Spanien und der Ukraine durchgeführt.

„Summer European Academy 2016" mit Studierenden aus den Balkanländern

„Regional Integration and Cooperation" mit Studierenden aus Japan und Südkorea

Im Jahr 2016 wurden folgende Programme realisiert:

European Winter School 2016: News from Europe!
An introduction to economic and political issues of European Integration
27. - 30. Januar 2016
Teilnehmer: 18 Studierende aus Russland

Kanada nach der Wahl 2015: Politische und kulturelle Herausforderungen für eine multikulturelle Gesellschaft nach dem Regierungswechsel
16. - 24. Februar 2016
Teilnehmer: 16 Studierende aus Deutschland und 10 Studiierende aus Kanada

European Spring Academy 2016: Europe live!
Politics – Economy – History. A German-American Joint Seminar
6. - 11. März 2016
Teilnehmer: 25 Studierende aus Deutschland und 17 Studierende aus den USA

Summer European Academy 2016: Encounter Europe! Current challenges of European Integration – civic participation in best practice
30. April - 9. Mai 2016
Teilnehmer: 32 Studierende aus den westlichen Balkanländern

Europäisch-amerikanische Frühjahrsakademie 2016: Was bewegt Europa heute?
19. - 27. Mai 2016
Teilnehmer: 32 Studierende aus Deutschland, Spanien und den USA

What follows on 70 Years of Peace? Mutual Understanding and Mutual Trust: Basis for a Joint Future EU/Germany and Russia
Part 1 with Focus on Germany and the European Union
Joint German-Russian Seminar
20. - 30. Juli 2016
Teilnehmer: 17 Studierende aus Deutschland und 13 Studierende aus Russland

Was wird aus Deutschland und Europa?
Eine Einführung in aktuelle Fragen deutscher und europäischer Politik
30. Juli - 9. August 2016
Teilnehmer: 8 Studierende aus China und 9 Studierende aus Südkorea

Regional Integration and Cooperation: The EU and East Asia in 2016
2. - 12. August 2016
Teilnehmer: 18 Studierende aus Japan und 10 Studierende aus Südkorea

European Summer Course 2016: What's up, Europe?
16. - 27. August 2016
Teilnehmer: 30 Studierende aus 16 Ländern

European and International Economic Law
18. - 29. August 2016
Teilnehmer: 24 Studierende aus Israel

Académie européenne d'automne 2016: L'Union européenne et le Maghreb
17. - 27. September 2016
Teilnehmer: 10 Studierende aus Marokko, 7 Studierende aus Algerien
und 10 Studierende aus Tunesien

The EU in Brexit Times: and what this means for East Asia
3. - 9. Dezember 2016
Teilnehmer: 25 Studierende und Dozenten aus Südkorea

European Winter Academy 2016: European Financial Institutions
13. - 20. Dezember 2016
Teilnehmer: 21 Studierende aus Russland und 12 Studierende aus den USA

Schülerstipendienprogramm START Saar

Die Gemeinnützige Hertie-Stiftung und die ASKO EUROPA-STIFTUNG haben im Jahr 2005 gemeinsam mit dem Ministerium für Bildung und Kultur des Saarlandes das Projekt „START Saar: Schülerstipendien für engagierte Schüler mit Migrationshintergrund" im Saarland ins Leben gerufen. Seit 2007 koordiniert die START-Stiftung gemeinnützige GmbH, Frankfurt, als Tochtergesellschaft der Hertie-Stiftung das Programm bundesweit, inzwischen in insgesamt 14 Bundesländern.

START Saar widmet sich der Aufgabe, Jugendliche auf ihrem schulischen Weg zum Abitur zu begleiten, ihnen somit bessere Chancen für eine gelungene Integration und zur Teilhabe an der Gesellschaft zu bieten, ihr Engagement zu fördern und sie darin zu bestärken, soziale Verantwortung zu übernehmen. Die Stipendiaten erhalten bis zum Erreichen des Schulabschlusses ein monatliches Bildungsgeld sowie einen Laptop und einen Drucker. Darüber hinaus profitieren sie von einer intensiven ideellen Förderung, in deren Rahmen vielfältige Angebote durch die START-Stiftung und die Landeskoordination im Saarland, die in den Händen der ASKO EUROPA-STIFTUNG liegt, angeboten werden.

Vor dem Hintergrund der steigenden Zahl an Zuwanderern in Deutschland hat die START Stiftung, Frankfurt, ihr Aktions- und Förderspektrum Anfang 2016 modifiziert. Seit dem Schuljahr 2016/2017 werden ausschließlich Jugendliche mit Migrationshintergrund in das START-Förderprogramm aufgenommen, die nicht länger als 5 Jahre in Deutschland leben.

Kennenlerntreffen der neuen Stipendiaten, Schuljahr 2016/2017, in Trier

So erhielten am 28. Oktober 2016 im Rahmen einer feierlichen Zeremonie in der Frankfurter Oper 275 Jugendliche bundesweit, die kürzlich nach Deutschland zuwanderten, ihre Aufnahmeurkunden. Die Mädchen und Jungen kommen aus 39 Nationen und sind zwischen 14 und 21 Jahre alt. 11 der neu aufgenommenen Stipendiaten leben im Saarland, womit die Zahl der aktiven Stipendiaten hier nunmehr auf 36 angestiegen ist.

Die modifizierte Ausrichtung des Förder- und Aktionsprogramms von START spiegelt sich auch in der Herkunft der 11 neuen START Saar-Stipendiaten wider. Während die im Schuljahr 2015/2016 aufgenommenen Stipendiaten überwiegend aus der Türkei stammen, kommt die Mehrheit der für 2016/2017 aufgenommenen Stipendiaten aus Syrien (7), Afghanistan (2) sowie aus Jordanien (1) und dem Iran (1).

Im Berichtszeitraum 2016 hatten die START Saar-Stipendiaten die Möglichkeit, an folgenden Weiterbildungs- und Freizeitaktivitäten teilzunehmen:

- Besuch des Theaterstücks „Leben des Galilei" im Saarländischen Staatstheater in Saarbrücken.
- Ferienakademie Nachhaltigkeit: „REuse, REcycle, UPcycle! – Nachhaltigkeit diskutieren mit START-Stipendiaten aus dem Saarland, Hessen und Rheinland-Pfalz" in der Europäischen Akademie Otzenhausen.
- Tastaturkurs „10-Finger-Schreiben am Computer" (in Kooperation mit dem FESTO-Lernzentrum).
- Seminar zum intensiven Austausch zwischen START-Stipendiaten und syrischen Jugendlichen (Kreativ-Workshops: Kunst, Tanz und Gesang) in Zusammenarbeit mit den Jungen europäischen Föderalisten Deutschland e. V. (JEF) in der Europäischen Akademie Otzenhausen.
- 2-tägige „Mädchen-Auszeit" am Bostalsee.
- Von den Regionalgruppensprechern selbst organisierter Bowlingabend in Saarbrücken.
- „Kennenlern-KulTour": Führung durch Trier mit Besuch der Nero-Ausstellung.

Bowlingabend in Saarbrücken

Weitere Informationen unter:
www.asko-europa-stiftung.de und
www.start-stiftung.de

Ferienakademie Nachhaltigkeit in der Europäischen Akademie Otzenhausen

Deutsch-Französischer Dialog (DFD)

Der „Deutsch-Französische Dialog – Europa weiter denken" wurde 1999 von der ASKO EUROPA-STIFTUNG mit dem Ziel ins Leben gerufen, ein deutsch-französisches Diskussionsforum zu etablieren, in dessen Rahmen die bisher national geführten Zukunftsdebatten über Europa in einem innovativen und produktiven Austausch zusammengeführt werden. Während der jährlich in der Europäischen Akademie Otzenhausen stattfindenden mehrtägigen Veranstaltungsreihe analysieren und debattieren Experten und Multiplikatoren aus Politik, Medien, Wirtschaft und Kultur aus Deutschland und Frankreich, aber auch aus anderen europäischen Staaten, aktuelle sowie grundlegende europäische Herausforderungen.

Inzwischen hat sich der DFD zu einer der bedeutendsten deutsch-französischen Plattformen für europäische Zukunftsfragen entwickelt, die den Dialog auf Regierungsebene sinnvoll ergänzt.

Im Jahr 2013 übertrug die ASKO EUROPA-STIFTUNG die konzeptionelle und thematische Ausgestaltung des DFD an die Europäische Akademie Otzenhausen.

Die Tagung ist in zwei Modulen aufgebaut: Zur Schaffung einer Diskussionsgrundlage werden in einem Seminarteil mit Arbeitsgruppen unter Leitung unterschiedlicher Experten ausgewählte Projekte und Initiativen vorgestellt. In einem öffentlichen Podium werden anschließend die Ergebnisse des Expertenaustausches zusammenfassend präsentiert und mit prominenten Vertretern aus Politik und Wirtschaft sowie interessierten Teilnehmern aus unterschiedlichen Gesellschaftsbereichen erörtert.

Der 18. Deutsch-Französische Dialog (DFD) vom 22. - 24. Juni 2016 stand unter dem Thema **„Mehrsprachigkeit in Grenzregionen: Analyse, Politik, Praxis".**

Thematisch und konzeptionell knüpften die Veranstalter an die Vorjahresveranstaltung an und gestalteten den DFD 2016 als Austausch- und Vernetzungsplattform in einem interdisziplinären Ansatz, d. h. mit ausgewählten, täglich mit der Thematik befassten Akteuren aus der Wirtschaft, mit Vertretern schulischer und außerschulischer Bildungseinrichtungen, Universitäten und Verwaltungen aus den beiden deutsch-französischen Grenzregionen: der Großregion SaarLorLux und der Region Oberrhein/Rhin supérieur.

Auf dem Podium der Abschlussveranstaltung saßen Patrick Jouin, Fachberater des Rektors für grenzüberschreitende Zusammenarbeit der Académie Nancy-Metz; Mathieu Klein, Präsident des Conseil Départemental Meurthe-et-Moselle; Professorin Dr. Claudia Polzin-Haumann, Linguistin an der Universität des Saarlandes und Ernst Riedl, Qualitätsmanagementbeauftragter im Personalwesen der ZWF Digitale Informations-Technologie GmbH in Saarbrücken.

„Die Grenzen meiner Sprachen bedeuten die Grenzen meiner Welt" (Ludwig Wittgenstein)

Bereits seit Beginn der 2000er Jahre lanciert die Europäische Union zahlreiche Initiativen, um das angestrebte Ziel „Muttersprache + 2" zu erreichen, wonach jeder EU-Bürger zukünftig mindestens drei Sprachen beherrschen soll. Als supranationaler Akteur verfügt sie auf diesem Feld jedoch nur über begrenzte Kompetenzen, weshalb die Bemühungen bisher darauf beschränkt sind, Empfehlungen und einen gemeinsamen Referenzrahmen auszusprechen. Folglich hängen Fortschritte auf dem Feld der Mehrsprachigkeit entscheidend vom politischen Willen und Handeln der einzelnen Mitgliedstaaten ab. Insbesondere Grenzregionen finden sich dabei in einer Vorreiterrolle wieder, da hier die Arbeitsmärkte und das Freizeitverhalten häufig über staatliche Grenzen hinweg organisiert sind. So auch in der Großregion SaarLorLux und der Region Oberrhein/Rhin supérieur, die mit Luxemburg und der Schweiz zudem zwei mehrsprachig organisierte Staaten als Bestandteile der territorialen Organisation integrieren.

Deutsch-Französischer Dialog 2016, Eröffnung

Darüber hinaus stößt man in den politischen Reden und Vereinbarungen immer wieder auf die Forderung nach einer „Frankreich"- oder „Deutschland"-Kompetenz, die es zu stärken gelte. Konkretisierungen dieser Schlagworte und die Darstellung von Handlungsplänen, die diese Kompetenzen bei den Bürgern der Region fördern sollen, sucht man hingegen vergebens. Klar scheint nur, dass zur praktischen Umsetzung der politischen Strategien und zur Erreichung der ambitionierten Ziele angemessene Instrumente der Vermittlung von Kommunikations- und Kooperationskompetenzen auf beiden Seiten der Grenze benötigt werden.

Diese zu identifizieren und nach Zielgruppen zu differenzieren, gehörte zu den Zielen des DFD 2016. Um eine einseitige Konzentration auf den schulischen Fremdsprachenerwerb und den Nachweis formeller Sprachniveaus zu vermeiden sowie die sprachlichen Realitäten in den Grenzregionen im Hinblick auf die Mobilität der Menschen zu verstehen, standen Kommunikationskompetenzen, d. h. die Fähigkeit und Bereitschaft, sich verbal und nonverbal mit anderen zu verständigen, im Fokus der Veranstaltung.

Nach einer Bestandsaufnahme und Bedarfsanalyse der praktischen Förderung von Mehrsprachigkeit, einem Erfahrungsaustausch, der Identifizierung innovativer und erfolgversprechender Ansätze sowie zentraler Hürden und Defizite wurden Handlungsempfehlungen für gesellschaftliche Entscheidungsträger erarbeitet.

Zielsetzung dabei war, übergreifende und zentrale Herausforderungen zu diskutieren, die es auf dem Weg zu mehrsprachigen deutsch-französischen Grenzräumen zu überwinden gilt:

- diverse Verständnisformen von Mehrsprachigkeit (je nach Arbeitsbereich, Zielgruppe),
- eine mangelnde Attraktivität von Nachbarland und Nachbarsprache bei den anvisierten Zielgruppen,
- eine fehlende Sichtbarkeit und Kohärenz der bestehenden Angebote und Ansätze der Mehrsprachigkeitsförderung.

Deutsch-Französischer Dialog 2016, Seminarteil, Arbeitsgruppe

Im Sinne eines zielgerichteten, intensiven Austauschs arbeiteten die Tagungs-Teilnehmer in zwei Arbeitsgruppen zusammen:

Eine Arbeitsgruppe befasste sich unter dem Titel: „Wirtschaft und Berufs(aus)bildung: Nachfrage und Angebot, nur eine Frage der Sprachkompetenz?" mit den arbeitsmarktpolitischen und wirtschaftlichen Aspekten der Förderung von Mehrsprachigkeit; die zweite Arbeitsgruppe mit den „schulischen und außerschulischen Angeboten zur Förderung von Mehrsprachigkeit und deren Kohärenz".

In der abschließenden Podiumsdiskussion wurden die Arbeitsgruppen-Ergebnisse abgeglichen und gemeinsam weitere Fragestellungen erörtert.

Als Handlungsempfehlungen wurden ausgesprochen:

- eine methodische Weiterentwicklung des Fremdsprachenunterrichts,
- die gezielte Förderung von Kommunikationskompetenzen und deren direkte Anwendung,
- frühzeitige und zielgruppengerechtere Informationen über die Angebote,
- eine stärkere Verzahnung der vorhandenen Angebote und Akteure zur Erhöhung der Kohärenz,
- eine Institutionalisierung bereichsübergreifender Arbeits- und Austauschmöglichkeiten.

Der ausführliche Diskussionsbericht zum 18. Deutsch-Französischen Dialog ist unter www.asko-europa.stiftung.de als PDF abrufbar.

Deutsch-Französischer Dialog 2016, Abschlusspodium

EU-Kolloquium

„Das unbekannte Euroland: Portugal als Testfall für die europäische Krisenbewältigung"

Seit 2010 veranstalten die ASKO EUROPA-STIFTUNG und die Europäische Akademie Otzenhausen in Zusammenarbeit mit dem Frankreichzentrum der Universität des Saarlandes in der Deutsch-Französischen Woche ein „EU-Kolloquium", in dem aktuelle Entwicklungen und Herausforderungen in der Europäischen Union behandelt werden. Im Berichtsjahr wurde der EU-Mitgliedsstaat Portugal thematisch in den Fokus gerückt.

Unter dem Titel „Das unbekannte Euroland: Portugal als Testfall für die europäische Krisenbewältigung" referierten am 21. Januar 2016 im Festsaal des Rathauses St. Johann in Saarbrücken:

Prof. Dr. Teresa Pinheiro von der TU Chemnitz, zur Zeit Europaicum-Gastprofessorin an der Universität des Saarlandes, Prof. Dr. René Lasserre, Leiter des Centre d'information et de recherche sur l'Allemagne contemporaine der Université Cergy-Pontoise sowie Dr. Andreas Marchetti, Forscher am Zentrum für Europäische Integrationsforschung der Universität Bonn.

Diskutiert wurden die Auswirkungen der Eurokrise für die Demokratien der drei Länder Deutschland, Frankreich und Portugal mit folgenden zentralen Statements:

Die vergangenen Parlamentswahlen haben bewiesen, dass Portugal eine sehr stabile Demokratie besitzt, es gibt keine Anzeichen für eine Entwicklung wie in Polen oder Ungarn; selbst linke Parteien geben sich realpolitisch. Dennoch hat sich durch die Krise die Einstellung zu Europa in Portugal verändert. Während Europa zuvor als Garant für Demokratie gegolten und großes Vertrauen genossen hat, sind euroskeptische Töne in der portugiesischen Politik und Gesellschaft heute weit verbreitet.

EU-Kolloquium, 21. Januar 2016, Festsaal Rathaus St. Johann, Saarbrücken

In Frankreich hat man die politische Verantwortung für die Krise an Europa abgeschoben, was zu einer verstärkten Euroskepsis und einem daraus resultierenden Wahlerfolg rechtspopulistischer Parteien geführt hat.

Diese populistischen, stark radikalisierten Strömungen, welche nicht nur den Front National, sondern auch linke Parteien einschließen, agieren außerhalb des politischen Feldes und sind nicht regierungsfähig. Nicht nur in Frankreich, sondern auch in Deutschland ist das demokratische Zentrum geschrumpft. Das Sparparadoxon ist jedoch nicht allein verantwortlich für diese Tendenzen, vielmehr ist das Problem in seiner Komplexität nur schwer greifbar und somit kaum lösbar. Die Konstitution eines europäischen Nationalstaats ist daher derzeit nicht realisierbar.

Auch wenn die Europäische Union in wirtschaftlicher Hinsicht schon weitgehend föderal agiert und die Institutionen heute mehr Machtbefugnisse besitzen, herrscht noch immer die nationalstaatliche Souveränität vor. Die Herausforderung besteht nun darin, die Kohäsion in Europa zu stärken und die Potentiale des größten Binnenmarktes der Welt zu nutzen.

Podiumsdiskussion

„Die EU und Großbritannien – Wie geht's weiter nach dem BREXIT-Votum?"

Vor dem Hintergrund der Debatten über die Konsequenzen des britischen Referendums fand am 31. Oktober 2016 in der IHK Saarland eine Podiumsdiskussion zum Thema „Die EU und Großbritannien – Wie geht's weiter nach dem BREXIT-Votum?" mit fünf hochkarätigen Experten statt:

- Prof. Nigel Foster (Robert Kennedy College, Zürich),
- Dr. Sigrid Fretlöh (Team Europe, Bonn),
- Prof. Dr. Thomas Giegerich (Direktor des Europa-Instituts, Saarbrücken),
- Nick Leake (Britische Botschaft, Berlin),
- Prof. Dr. Stefan Weber (Rechtsanwalt, Wien).

Sie erörterten und diskutierten mit den Teilnehmern und Vertretern aus Wirtschaft und Gesellschaft unter anderem die folgenden Fragen:

- Was ist aus europarechtlicher und europapolitischer Perspektive nach dem BREXIT-Votum zu erwarten?
- Ist das BREXIT-Votum eine Chance für eine reformierte EU mit Großbritannien?
- Wie beurteilen Wirtschaftsvertreter die Folgen eines BREXIT für exportorientierte und auf den europäischen Markt ausgerichtete Unternehmen?
- Welche Folgen hat der BREXIT speziell für die saarländische Wirtschaft? Und wie sehen die Briten die kommende Entwicklung?
- Welche Maßnahmen sind europapolitisch zu ergreifen, um die EU (mit oder ohne Großbritannien) zukunftssicher zu machen?

Podiumsdiskussion, 31. Oktober 2016, IHK Saarland

Die Veranstaltung wurde in Kooperation mit der Europäischen Akademie Otzenhausen sowie mit Enterprise Europe Network (EEN), Europe Direct Saarbrücken, dem Europa-Institut der Universität des Saarlandes, der Europa-Union Saar e. V. und der IHK Saarland unter der Moderation von Lothar Warscheid, Saarbrücker Zeitung, durchgeführt.

Nachfolgend die zusammengefassten Statements der Referenten:

Prof. Dr. Thomas Giegerich beleuchtete die juristischen Rahmenbedingungen eines EU-Austritts Großbritanniens. Erst mit einer offiziellen Mitteilung des Austrittswunsches durch Großbritannien an den Europäischen Rat startet der Austrittsprozess. Dieser mündet entweder in einen Austrittsvertrag zwischen Großbritannien und der EU oder führt zu einem automatischen Ausscheiden Großbritanniens zwei Jahre nach der Mitteilung, sofern diese Frist nicht einvernehmlich verlängert wird. Giegerich bedauerte, dass die EU nun erhebliche Energien in die Austrittsverhandlungen lenken muss, anstatt diese zur Bewältigung der aktuellen Krisen in den Mitgliedstaaten einzusetzen. Es liegt im allseitigen Interesse, den durch den BREXIT verursachten Schaden möglichst gering zu halten.

Prof. Nigel Foster erläuterte die verfassungsrechtliche Perspektive des Ausscheidens: Er geht davon aus, dass die britische Regierung ohne parlamentarische Befassung weder über das Austrittsschreiben befinden, noch einen Austrittsvertrag in Kraft setzen darf.

Nick Leake plädierte bei den anstehenden Austrittsverhandlungen für einen wechselseitigen Pragmatismus. Aus seiner Sicht geht es nicht um das „Ob" eines künftigen beiderseitigen Marktzutritts Großbritanniens und der EU, sondern um die Ausgestaltung dieses Zugangs.

Dr. Sigrid Fretlöh betonte die Notwendigkeit eines sachlichen Umgangs mit der Entscheidung der Briten. Sie monierte die zum Teil „vergiftete" Aura der Austritts-Kampagne und die Unfähigkeit auf Seiten der proeuropäischen Kräfte in Großbritannien, den Bürgern die Vorteile einer EU-Mitgliedschaft darzulegen und nahezubringen.

Prof. Dr. Stefan Weber informierte über den Verhandlungsrahmen und mögliche Verhandlungsziele Großbritanniens. Der Umgang mit den Themen Arbeitnehmerfreizügigkeit und Migration wird seiner Meinung nach perspektivisch das größte Streitpotential darstellen.

Einig waren sich alle Podiumsteilnehmer, dass nach langwierigen Verhandlungen zwischen Großbritannien und den übrigen 27 Mitgliedstaaten keine Win-Win-Situation zu erwarten ist. Oberste Zielsetzung sollte sein, populistischen EU-Gegnern in anderen Mitgliedstaaten künftig mit der gebotenen Konsequenz entgegenzutreten.

F Ö R D E R N D

Universität des Saarlandes

- Janus-Projekt

- Europa-Institut

Janus: Zytogenetische Untersuchungen nach Exposition externer Umwelteinflüsse

Die ASKO EUROPA-STIFTUNG förderte die Forschungsarbeit von Dr. Rainer Hanselmann und Prof. Dr. Cornelius Welter an der Universität des Saarlandes von April 2015 bis September 2016.

Ziel des Projekts war es, ein neues, grundlegendes Prinzip der Krebsentstehung zu identifizieren und dieses in einer neuen Hypothese zu formulieren. Zu diesem Zweck wurde zunächst versucht, in normalen Zellen die Chromosomenzahl zu verändern und so Krebszellen zu erzeugen. Hierbei war es wichtig, dass bei der Behandlung keine Mutationen erzeugt werden, die allgemein als Krebsauslöser angesehen werden. Es zeigte sich, dass bei jeder der durchgeführten Form der Manipulation sowohl Chromosomenstörungen als auch Mutationen auftreten; gleichzeitig konnte der Verlust von Energie in diesen Zellen nachgewiesen werden.

Etwa zum selben Zeitpunkt als sich die Befunde bestätigten, wurde in einer wissenschaftlichen Publikation dargelegt, dass gesundes Gewebe eine sehr hohe Zahl an Mutationen aufweisen kann. Nur kurze Zeit später publizierte eine andere Forschergruppe Daten von Krebsgewebe, das frei von Mutationen war.

Die Frage, die sich daraus ergibt, ist, wie können Mutationen die Ursache von Krebs sein, wenn sie einerseits ohne Konsequenz in gesundem Gewebe vorhanden sind und andererseits Tumore ohne Mutationen entstehen können?

Durch die Zusammenführung ihrer Ergebnisse mit diesen Daten war das Forscherteam – Dr. Rainer Hanselmann und Prof. Dr. Cornelius Welter – nun in der Lage, eine Hypothese zu formulieren, die ihrer Überzeugung nach die Entstehung von Krebs umfassend erklären kann. Im Zentrum dieser These steht die Thermodynamik, eines der fundamentalsten Gesetze der Natur, wonach durch das Zusammenspiel von drei zentralen Größen der Physik (Information, Energie und Materie) die Ordnung in einer Zelle aufrechterhalten wird. Wird jedoch eine dieser Größen gestört, zum Beispiel durch Umweltfaktoren, entsteht in der Zelle Entropie, das heißt, eine irreversible Unordnung, die nun das Potenzial hat, sich zu einer Krebszelle zu entwickeln.

Somit konnten im Förderzeitraum maßgebliche Erkenntnisse zur Vervollständigung der Theorie über die ursächlichen Mechanismen der Krebsentstehung gewonnen werden. Dadurch war es erst möglich, eine weitere umfangreiche Förderung zu erreichen, die einen Beitrag zum endgültigen Beweis der Hypothese leisten soll. Darüber hinaus führten die gewonnenen Erkenntnisse zu einem experimentellen Aufbau, der möglicherweise als Therapieansatz dienen könnte.

Für ausführliche Informationen nachstehend der Hinweis auf die im November 2016 erschienene Publikation von Rainer G. Hanselmann and Cornelius Welter: Origin of Cancer: An Information, Energy, and Matter Disease.Front. Cell Dev. Biol.
http://dx.doi.org/10.3389/fcell.2016.00121
http://journal.frontiersin.org/article/10.3389/fcell.2016.00121/full

Europa-Institut der Universität des Saarlandes

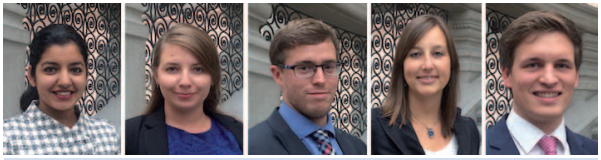
Verleihung des Willem C. Vis International Commercial Arbitration Moot-Preises

Im Rahmen ihrer langjährigen Förderung des Europa-Instituts der Universität des Saarlandes unterstützte die ASKO EUROPA-STIFTUNG im Jahr 2016 zum ersten Mal einen internationalen Wettbewerb, an dem fünf Master-Studenten des Instituts teilnahmen und ausgezeichnet wurden.

Der „Willem C. Vis International Commercial Arbitration Moot"-Wettbewerb ist der weltweit größte, länderübergreifende Studierendenwettbewerb für das internationale Wirtschaftsrecht und die Schiedsgerichtsbarkeit und findet jährlich statt. Seit 1992/1993 treten dabei Universitätsteams aus der ganzen Welt gegeneinander an, um als Kläger- und Beklagtenvertreter einen fiktiven Fall aus dem Bereich des UN-Kaufrechts und der internationalen Schiedsgerichtsbarkeit zu verhandeln.

Die angehenden Juristen müssen in der fremden Sprache nicht nur umfangreiche Kläger- und Beklagtenschriftsätze erstellen, sondern sich auch intensiv auf die mündlichen Plädoyers vorbereiten.

Klaus-Peter Beck überreichte am 24. Oktober 2016 den Preis an die fünf Jura-Studenten des Europa-Instituts (s. Foto, v. l. n. r.): Jyotsna Chowdhury aus Indien, Karoline Hovland Lyngstadaas aus Norwegen, Pieter Gryffroy aus Belgien sowie die deutschen Studierenden des deutschen Rechts Helen Küchler und Cedric Schemien für ihren im Team erarbeiteten Klägerschriftsatz.



Preisträger 2015/2016

E N G A G I E R T

Bildungsinitiative „Mut zur Nachhaltigkeit“

StiftungsForumSaar

Buchreihe
„Zur Zukunft der Erde“
Jill Jäger
WAS VERTRÄGT UNSERE ERDE NOCH?
Klaus Hahlbrock
KANN UNSERE ERDE DIE MENSCHEN NOCH ERNÄHREN?
Majid Latif
BRINGEN WIR DAS KLIMA AUS DEM TAKT?
Friedrich Schmidt-Bleek
NUTZEN WIR DIE ERDE RICHTIG?
Wolfram Mauser
WIE LANGE REICHT DIE RESSOURCE WASSER?
WIE BEDROHT SIND DIE OZEANE?
Rainer Münz/Albert F. Reiterer
WIE SCHNELL WÄCHST DIE ZAHL DER MENSCHEN?
Hermann-Josef Wagner
WAS SIND DIE ENERGIEN DES 21. JAHRHUNDERTS?
Josef H. Reichholf
ENDE DER ARTENVIELFALT?
Stefan H.E. Kaufmann
WÄCHST DIE SEUCHENGEFAHR?
Bernd Meyer
WIE MUSS DIE WIRTSCHAFT UMGEBAUT WERDEN?
Harald Müller
WIE KANN EINE NEUE WELTORDNUNG AUSSEHEN?

Bildungsinitiative „Mut zur Nachhaltigkeit"

Mit der Bildungsinitiative „Mut zur Nachhaltigkeit" engagiert sich die ASKO EUROPA-STIFTUNG seit nunmehr 10 Jahren gemeinsam mit der Europäischen Akademie Otzenhausen und der Stiftung Forum für Verantwortung in den vielfältigen Themen der Nachhaltigkeit und der nachhaltigen Entwicklung.

Ziel dieses mittlerweile international ausgerichteten Bildungsprojektes ist es, die Menschen über einen wissenschaftlich gestützten, breit angelegten öffentlichen Diskurs zu einem verantwortungsvollen Handeln im Umgang mit dem System Erde zu mobilisieren.

Neben der Veröffentlichung einer mehrteiligen Buchreihe „Zur Zukunft der Erde" von renommierten Wissenschaftlern zu den wesentlichen Themen der Nachhaltigkeit und den daraus abgeleiteten sieben didaktischen Lernmodulen, sorgt ein umfangreiches zielgruppenspezifisches Bildungs- und Studienprogramm für die Verbreitung der besonderen Belange der Nachhaltigkeit in der Gesellschaft.

Publikationen
Sammelband „Mut zur Nachhaltigkeit – 12 Wege in die Zukunft"

In dem im November 2016 erschienenen Sammelband „Mut zur Nachhaltigkeit – 12 Wege in die Zukunft" werden in einer aktualisierten Zusammenfassung der Buchreihe „Zur Zukunft der Erde", die Herausforderungen und Grundlagen für ein verantwortungsvolles Leben im Sinne der Nachhaltigkeit dargelegt und das bisher Erreichte bilanziert. Als Herausgeber der Buchreihe präsentierte der Stifter und Vorstand von Forum für Verantwortung, Klaus Wiegandt, diesen neuen Sammelband gemeinsam mit drei der insgesamt 12 Autoren (Jill Jäger, Stefan Rahmstorf und Hermann-Josef Wagner) am 14. Dezember 2016 in der Vertretung des Saarlandes beim Bund in Berlin.

Veranstaltungen

Gemeinsam mit Partnern aus verschiedenen Bildungsnetzwerken bot die Initiative im Jahr 2016 sowohl regional als auch bundesweit ein vielfältiges Bildungsprogramm an. Dazu gehörten u. a. Vorträge und Workshops im Rahmen von Projekttagen, Konferenzen und Fortbildungsreihen mit unterschiedlichen Zielgruppen fast aller Altersstufen. Begleitet wurde beispielsweise erstmalig ein Seminar mit amerikanischen Lehrkräften aus Chicago, die sich in der Europäischen Akademie Otzenhausen mit ihren deutschen Kollegen über die Verankerung von Bildung für nachhaltige Entwicklung im Unterricht austauschten und sich im Rahmen verschiedener Bildungsmaßnahmen über die Themen der Nachhaltigkeit informierten.

ZEIT WISSEN-Preis „Mut zur Nachhaltigkeit"

Gemeinsam mit ZEIT WISSEN lobt die Initiative einen jährlichen Nachhaltigkeitspreis aus. Mit dieser 2013 erstmals verliehenen Auszeichnung werden Best Practice-Akteure aus Wirtschaft und Wissenschaft in den Kategorien Wissen, Handeln und 2017 erstmalig in der Kategorie Durchstarten gewürdigt, die einen herausragenden Beitrag im Bereich nachhaltiger Entwicklung leisten.

Der 4. Kongress zur Verleihung des ZEIT WISSEN-Preises fand am 1. März 2016 in Hamburg statt. Prämiert wurde der Mobilitätsforscher Prof. Dr. Stephan Rammler in der Kategorie Wissen. Rammler arbeitet in der Mobilitäts- und Zukunftsforschung und entwickelt an der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig Konzepte für eine zukunftsfähige Umwelt- und Gesellschaftspolitik. Die Werner & Mertz GmbH wurde mit dem ZEIT WISSEN-Preis „Mut zur Nachhaltigkeit" 2016 in der Kategorie Handeln ausgezeichnet. Das Unternehmen mit Hauptsitz in Mainz gilt als Vorreiter im Bereich Nachhaltigkeit und ist vor allem durch seine nachhaltigen Produktlinien bekannt.

Weitere Informationen zur Initiative unter:
www.mut-zur-nachhaltigkeit.de

Preisträger ZEIT WISSEN-Preis 2016, Foto: Phil Dera, DIE ZEIT

StiftungsForumSaar

Das StiftungsForumSaar konstituierte sich im Jahr 2011 und engagiert sich seither für die Vernetzung und Kooperation der saarländischen Stiftungen. Die Initiatoren ASKO EUROPA-STIFTUNG, Stiftung ME Saar, SHS Foundation und Stiftung Bürgerengagement Saar haben vielfältige Aktivitäten gemeinsam mit drei saarländischen Kreditinstituten, der Sparkasse Saarbrücken, der Bank 1 Saar und der SaarLB auf den Weg gebracht.

Eine der Hauptaktivitäten des StiftungsForumSaar ist die Etablierung eines „Saarländischen Stiftungstages", der alle 2 Jahre stattfindet, mit der Zielsetzung, eine Plattform zu schaffen, über die die Vernetzung der Stiftungen im Saarland untereinander, ein kontinuierlicher Informations- und Erfahrungsaustausch sowie die Initiierung gemeinsamer Projekte realisiert werden können.

In den Jahren 2011, 2013 und 2015 wurden drei „Saarländische Stiftungstage" mit folgenden Schwerpunktthemen durchgeführt:

- die Bedeutung von Stiftungen in Deutschland,
- Stiftungen und Netzwerkbildung,
- Stiften statt spenden,
- der Stellenwert von Stiftungen in der Bürgergesellschaft,
- die Verwaltung von Stiftungsvermögen,
- Steuerpolitische und steuerrechtliche Fragen für Stiftungen sowie
- Stiftungen und ihre Bedeutung für den Bildungsbereich.

Der vierte „Saarländische Stiftungstag" wird am 23. Oktober 2017 in der IHK des Saarlandes stattfinden.

3. Saarländischer Stiftungstag 2015, IHK Saarland

Viele der im Rahmen der Stiftungstage diskutierten Themen fließen in die anschließend konzeptionierten Jahresprogramme des StiftungsForumSaar ein.

Im Berichtsjahr – am 29. September 2016 – wurde folgender Themenabend in den Räumlichkeiten der SaarLB, Saarbrücken, realisiert:

„Fünf Jahre Niedrigzinsphase und kein Ende in Sicht? – Die Ergebnisse der PwC-Stiftungsstudie 2016"

In der gegenwärtig anhaltenden Niedrigzinsphase ist selbst der nominelle Erhalt des Vermögens für viele Stiftungen keine Selbstverständlichkeit mehr. Mit Unterstützung des Stifterverbands für die Deutsche Wissenschaft e. V. hat PricewaterhouseCoopers (PwC) Anfang 2016 die Studie „Fünf Jahre Niedrigzinsphase und kein Ende in Sicht?" erstellt. Dabei wurde das Anlageverhalten von Stiftungen mit einer früheren Befragung kurz nach Ausbruch der weltweiten Finanzkrise verglichen. Berthold Theuffel-Werhahn, Leiter der Stiftungsberatung bei PwC Legal, stellte dem Publikum die wesentlichen Ergebnisse der Studie vor.

Aktionsbündnis für Flüchtlinge und Integration

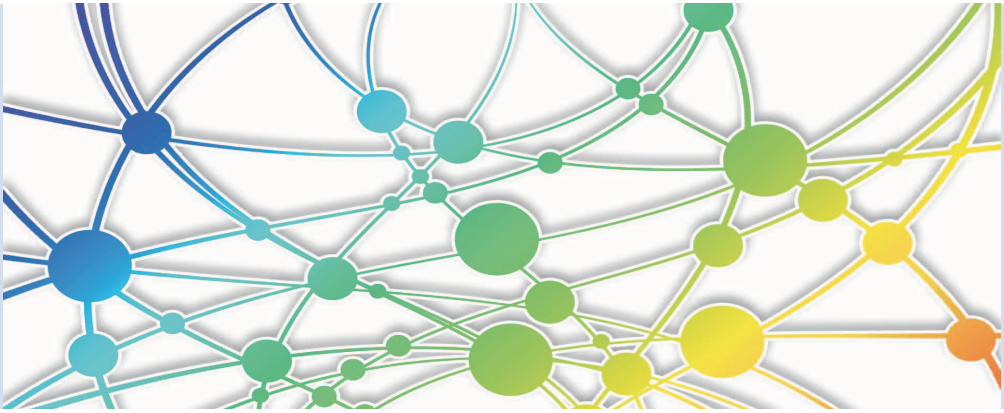
Als eine weitere gemeinsame Maßnahme initiierte das StiftungsForumSaar im Januar 2016 ein „Aktionsbündnis für Flüchtlinge und Integration", an dem sich saarländische Stiftungen und soziale Einrichtungen, aber auch die interessierte Öffentlichkeit beteiligen können. Aufbauend auf den vielen Initiativen in der Region, steht die strategische Bündelung der einzelnen Aktivitäten im Vordergrund, um zielführender Hilfestellung zu geben und den Menschen aus den Kriegs- und Krisengebieten der Erde die Integration in unseren Kulturkreis zu erleichtern. Neben einer Bestandsaufnahme geht es vornehmlich um eine sinnvolle Vernetzung und die Ausschöpfung von Synergien. Unter dem Motto „Hilfe zur Selbsthilfe" werden Prioritäten definiert und Schwerpunktgruppen gebildet.

Weitere Informationen unter:
www.stiftungsforumsaar.de

V E R N E T Z T

Verbund „Partner für Europa“

Externe Kooperationspartner



Verbund „Partner für Europa"

Die ASKO EUROPA-STIFTUNG bildet gemeinsam mit den nachfolgend aufgeführten gemeinnützigen Organisationen den Verbund „Partner für Europa":

- Europäische Akademie Otzenhausen gGmbH,
- Stiftung europäische Kultur und Bildung,
- Stiftung Forum EUROPA (Luxemburg),
- Stiftung Forum für Verantwortung.

Unter Wahrung der Selbstständigkeit und Unabhängigkeit der beteiligten Organisationen führen die „Partner für Europa" ausgewählte Projekte gemeinsam durch, mit dem Ziel, im Zusammenwirken die bestmöglichen Ergebnisse zu erreichen. Mögliche Aktivitäten erstrecken sich auf die Bereiche Bildung, Wissenschaft und Forschung, Kultur, Politik und Wirtschaft.

Sichtbarer Ausdruck der Kooperation ist die gemeinsame Trägerschaft der Immobilie der Europäischen Akademie Otzenhausen.

Weitere Informationen unter: www.partner-fuer-europa.de

Partner für Europa
ASKO EUROPA - STIFTUNG
FORUM FÜR VERANTWORTUNG STIFTUNG
Europäische Akademie Otzenhausen
STIFTUNG EUROPÄISCHE KULTUR UND BILDUNG
Forum EUROPA Luxemburg

Externe Kooperationspartner

Neben der internen Zusammenarbeit im Verbund „Partner für Europa" profitiert die ASKO EUROPA-STIFTUNG von einem umfangreichen externen Netzwerk. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Partner aus den Bereichen Wissenschaft und Forschung, Bildung und Kultur.

Stiftungen und Organisationen

- Fondation Charles Léopold Mayer pour le Progrès de l'Homme (fph), Paris
- Hanns-Seidel-Stiftung (HSS), München
- SHS-Foundation, Saarbrücken
- START-Stiftung gGmbH, Frankfurt
- Stiftung Bürgerengagement Saar, Saarbrücken
- Stiftung ME Saar, Saarbrücken
- StudienStiftungSaar, Saarbrücken
- Türkisch-Deutsche Gesundheitsstiftung (TDG), Gießen
- Deutscher Akademischer Austauschdienst (DAAD), Bonn
- Europa-Union, Landesverband Saar e. V., Saarbrücken
- Zentrum für Europa- und Deutschlandstudien (ZEDES), Seoul, Südkorea

Forschungsinstitute

- Centre International de Formation Européenne (CIFE), Nizza/Berlin
- Deutsch-Französisches Institut (dfi), Ludwigsburg
- Institut für Europäische Politik (IEP), Berlin
- Stiftung Wissenschaft und Politik (SWP), Berlin

Universitäre Einrichtungen

National

- Hochschule für Technik und Wirtschaft des Saarlandes (HTW), Saarbrücken
- Julius-Maximilians-Universität Würzburg
- Pädagogische Hochschule Freiburg
- Universität Bielefeld
- Universität des Saarlandes (Europa-Institut), Saarbrücken
- Universität des Saarlandes (Frankreichzentrum), Saarbrücken
- Universität Koblenz-Landau
- Universität Trier

International

- Australian National University, Canberra, Australien
- Chung Ang Universität, Seoul, Südkorea
- Colman College, Tel Aviv, Israel
- Ewha University, Seoul, Südkorea
- Kennesaw State University, Kennesaw, Georgia, USA
- National Academy of Public Administration (NAPA), Kiew, Ukraine
- University of Tokyo, Tokio, Japan
- Universidad Alfonso X El Sabio, Madrid, Spanien
- Universität Gent, Gent, Belgien
- Universität St. Petersburg, St. Petersburg, Russland
- Université de Montréal, Montréal, Kanada
- Westminster College, Salt Lake City, USA

Schriftenreihe „Denkart Europa"

Seit 2004 ist die ASKO EUROPA-STIFTUNG Herausgeber der im NOMOS Verlag erscheinenden Schriftenreihe „Denkart Europa – Schriften zur europäischen Politik, Wirtschaft und Kultur". Zielsetzung dabei ist, zum einen die Ergebnisse ausgewählter Förderprojekte zu dokumentieren und zum anderen die Diskussion über Europa weiter anzuregen.

Die Schriftenreihe bietet wissenschaftlich fundierte Analysen zu einem weiten Spektrum europabezogener Themen. Sie wendet sich an eine breite Öffentlichkeit und trägt zur Reflexion politischer und gesellschaftlicher Entwicklungen in Europa bei. In den Monographien, Sammelbänden, Essays und Handbüchern werden aktuelle Themen, wie beispielsweise die neue Nachbarschaftspolitik der EU, Integration und Identität in Einwanderungsgesellschaften, Zusammenarbeit in europäischen Grenzregionen oder auch grundlegende Fragen zum „Projekt Europa" und seiner Zukunft behandelt.

Seit 2011 ist die Europäische Akademie Otzenhausen Mitherausgeber der Schriftenreihe.

26 Bände sind bisher in der Reihe erschienen. 2016 wurden die folgenden drei Bände veröffentlicht:

Band 24

Europe under Stress
Internal and External Challenges for the EU and its Member States
Hartmut Marhold
Nomos Verlag

Zwanzig wissenschaftlich fundierte, pointierte Stellungnahmen zu den Herausforderungen, denen sich Europa in diesen Jahren ausgesetzt sieht, vorgelegt von Autoren aus diversen europäischen Ländern und aus unterschiedlichen Fachbereichen – das ist das jährliche Programm der zweimal monatlich online publizierten Policy Papers des Centre International de Formation Européenne (CIFE), Berlin/Nizza.

Im erstmalig aufgelegten Print-Format werden aktuelle Themen, wie z. B. der Kampf der EU gegen die Finanz-, Wirtschafts- und Staatsschuldenkrise, die Ukraine-Krise oder die Auswirkungen eines Austritts Großbritanniens aus der EU, in einer Zusammenfassung und einer für nicht fachlich versierte Leser verständlichen Form erläutert und kommentiert.

Band 25

Piecing together Europe's Citizenship - Searching for Cinderella
Tony Venables
Nomos Verlag

In seinem Buch stellt Tony Venables die Frage, was europäische Bürgerschaft überhaupt bedeutet. Das Potenzial eines ganzheitlichen Ansatzes europäischer Bürgerschaft für die bessere Bewältigung der Krisen der EU wird dabei hervorgehoben. Diese erste transnationale Staatsbürgerschaft der Neuzeit hat tiefere historische Wurzeln, mehr rechtliche Substanz und praktische Bedeutung als weithin angenommen. Werden ihre verstreuten Bestandteile zu Leitlinien und Grundsätzen zusammengefügt, zeigt sich deutlich die Bedeutung der europäischen Bürgerschaft – aber auch notwendige Reformen.
Das Buch schließt mit einer Reform-Agenda in 12 Punkten.

Band 26

Europe in Trouble
Developing under the Constraint of Crises
Hartmut Marhold
Nomos Verlag

Zwischen Sommer 2015 und Sommer 2016 geriet Europa in schwieriges Fahrwasser. Noch längst nicht genesen von der Finanz- und Wirtschaftskrise, weiterhin mit dem Ukraine-Konflikt und Russland konfrontiert, kam es zu zwei weiteren Krisen: Etwa zwei Millionen Flüchtlinge erreichten Mitteleuropa, wo die Bereitschaft sie aufzunehmen, von Rechtspopulisten politisch ausgebeutet wurde. Terroranschläge in Frankreich und in Belgien schockierten die europäische Gesellschaft und vergrößerten die Chancen von Demagogen. Nach dem britischen Referendum für den BREXIT und damit dem erstmaligen Austritt eines Mitgliedstaates aus der EU, ist Europa endgültig im Krisenmodus angekommen. Darüber hinaus stehen viele andere Herausforderungen auf der globalen Agenda, von den amerikanischen Präsidentschaftswahlen bis zu Chinas Wirtschaft und Politik, die von zwanzig Autoren – Partner sowie Mitarbeiter des Centre International de Formation Européenne (CIFE), Berlin/Nizza – analysiert werden.

Kuratorium

Vorsitzende

Klaus-Peter Beck, Vorsitzender
Prof. Dr. Christoph Igel,
Stellvertretender Vorsitzender

Mitglieder

Dr. Kurt Bohr	
Christian D. Falkowski	
Dr. Rainer Hanselmann	
Prof. Dr. Stefanie Jensen	
Siegfried Kaske	bis 31.05.2016
Christine Klos	
Tom Krause	
Volkmar Neumann	
Jacques Renard	
Prof. Dr. Frank Spinath	
Horst Weber	bis 05.06.2016
Prof. Dr. Dieter Zimmer	bis 05.06.2016

Ehrenmitglieder

Arno Krause, Ehrenvorsitzender	
Rudolf Schäfer	
Horst Weber	seit 01.07.2016
Klaus Wiegandt	

Team

Hans Beitz
Landeskoordinator START Saar
Telefon: 0049 681 92674-18
Telefax: 0049 681 92674-99
E-Mail: beitz@eao-otzenhausen.de

Katja Braun
Vertragswesen, Immobilienverwaltung,
Öffentlichkeitsarbeit
Telefon: 0049 681 92674-10
Telefax: 0049 681 92674-99
E-Mail: k.braun@asko-europa-stiftung.de

Valéri Braun
Services
Telefon: 0049 681 92674-69
Telefax: 0049 681 92674-99
E-Mail: v.braun@asko-europa-stiftung.de

Denise Caste-Kersten
Projektanträge und Projektcontrolling
Telefon: 0049 681 92674-15
Telefax: 0049 681 92674-99
E-Mail: d.caste-kersten@asko-europa-stiftung.de

Barbara Dony
Sekretariat des Vorsitzenden
Telefon: 0049 681 92674-21
Telefax: 0049 681 92674-99
E-Mail: b.dony@asko-europa-stiftung.de

Birgit Hamm
EDV und Administration
Telefon: 0049 681 5880188-80
Telefax: 0049 681 5880188-88
E-Mail: b.hamm@asko-europa-stiftung.de

Sonja Hoffmann
Zentrale Dienste
Telefon: 0049 681 92674-29
Telefax: 0049 681 92674-99
E-Mail: s.hoffmann@asko-europa-stiftung.de

Meike Kartes
Projektleitung START Saar
Telefon: 0049 681 92674-19
Telefax: 0049 681 92674-99
E-Mail: m.kartes@asko-europa-stiftung.de

Christina Weiand, M.A.
Öffentlichkeitsarbeit und Marketing
Telefon: 0049 681 92674-30
Telefax: 0049 681 92674-98
E-Mail: c.weiand@asko-europa-stiftung.de

Herausgeber

ASKO EUROPA-STIFTUNG
Pestelstraße 2
D – 66119 Saarbrücken
Telefon: 0049 681 92674-0
Telefax: 0049 681 92674-99
E-Mail: info@asko-europa-stiftung.de
Webseite: www.asko-europa-stiftung.de

Zuständige Aufsichtsbehörde

Ministerium für Inneres und Sport des Saarlandes, Referat B2 Stiftungsrecht

Redaktion und Gestaltung

Katja Braun und Christina Weiand

Druck

Farbraum Druckproduktion GmbH, Saarbrücken
FSC-zertifiziertes Naturpapier

Auflage

300 Exemplare

Erscheinungsdatum

März 2017

Bildnachweis

Fotos von:
Valéri Braun
Phil Dera, DIE ZEIT
fotolia.de
shotshop.com
pixabay.com

ASKO EUROPA-STIFTUNG
Pestelstraße 2
D-66119 Saarbrücken

www.asko-europa-stiftung.de